Baruch Hamakom und Die vier Söhne (Teil 2)

3. April 2020 – 9 Nisan 5780



Die Sequenz

Der Haggada-Text beantwortet dies in verschleierter Form. Die Haggada-Ordnung der "vier Söhne" scheint keinen Sinn zu machen:

Der Tora-Text erwähnt:

–zuerst den Rascha (Ex 12,26) und

–der Chacham nur ganz hinten (Deut 6,20).

Alle Kinder an den Chacham gebunden

Wenn wir eine Prioritätenliste in der Reihenfolge des religiösen Gewichts und der Bedeutung für die jüdische Kontinuität erstellen würden, würde der Rascha ganz unten landen. Trotzdem platziert der Haggada-Text den Rascha direkt neben den Chacham und setzt sogar das verbindende Wort "und" dazwischen: "der eine ist vernünftig **und** der andere ist bösartig". Die anderen Kinder sind ebenfalls über das Verbindungswort und an den Chacham gebunden.

Die zweite Tasse gegenüber dem Rascha

Auffällig ist auch, dass die vier Tassen Wein am Sederabend gegen die vier Arten von Kindern gerichtet sind. Der größte

Teil der Geschichte über den Exodus aus Ägypten handelt von der zweiten Tasse, die sich gegenüber dem Rascha befindet. War das jetzt die Absicht?

Sollte der böse Sohn die meiste Aufmerksamkeit bekommen?

Fast unmittelbar nach der Passage über die vier Kinder geht der Haggada-Text mit den Worten "ursprünglich waren unsere Vorfahren Götzendiener" weit in unsere Geschichte zurück. Dieses Stück folgt fast direkt von Seiten der vier Söhne, denn der Talmud sagt, dass die Geschichte des Auszuges aus Ägypten mit dem bescheidenen Beginn des jüdischen Volkes beginnen muss. Die Frage ist jedoch, was diese Einführung in die götzendienerische Herkunft des jüdischen Volkes mit dem Seder zu tun hat.

Sünder gehören auch zum jüdischen Volk

Der Talmud (Sanhedrin 44a) besagt, dass ein Mensch zwar gesündigt hat, aber dennoch jüdisch bleibt. Trotz allem behält jeder Jude seine jüdische Neschama. Dies wird in der Einleitung zur Passage der vier Kinder angegeben, die "èchad chacham we'èchad Rascha" lautet. Das Wort "echad" bedeutet "eins" und zeigt an, dass in jedem, vom einfachsten bis zum weisesten, das Gefühl der Einheit G-ttes vorhanden ist. Eine bekannte Regel besagt, dass sobald einer der 600.000 Buchstaben in der Tora fehlt, die Tora nicht mehr zum Lesen verwendet werden darf. Gleiches gilt für die sechshunderttausend Mitglieder des jüdischen Volkes.

Wenn nur einer fehlt, ist das jüdische Volk fehlerhaft

Wenn nur einer fehlt, ist das jüdische Volk fehlerhaft. Deshalb müssen wir auch den Rascha in die Seder-Geschichte einbeziehen. Wenn er nicht an der Feier des Exodus beteiligt wäre, würde etwas in der Einheit des jüdischen Volkes fehlen. Tatsächlich ist es wahr, dass wir uns in der Seder-Geschichte

hauptsächlich auf den Rascha konzentrieren, weil er in Gefahr ist, außerhalb des Bootes zu fallen.

Rascha ist in Gefahr

Dies erklärt auch, dass sich der Rascha neben dem Chacham befindet, da nur der Chacham den Rascha von seinem Desinteresse befreien kann. Nur die sehr Guten können die extrem Schlechten heilen und ihnen helfen.

eine Einheit zu bilden

Das Obige gilt auch intrapsychisch. Weil jeder Chacham einen Rascha in sich trägt. Der Talmud besagt, dass jeder, der größer als sein Nachbar ist, auch eher zum "Bösen" neigt. Deshalb sind auch alle nachfolgenden Söhne mit einem solchen Verbindungs*waw* (und) mit dem Chacham verwandt. Denn gerade der Chacham kann durch sein Wissen und seine Führung allen folgenden Kategorien von Juden helfen. Dies ermöglicht allen Juden, eine Einheit zu bilden, die für die Fortsetzung des Auszuges aus Ägypten notwendig ist und die Tora empfängt.

für immer untrennbar mit dem größeren jüdischen Volk verbunden

Aber was deutet die Haggada damit, dass dieser Rascha, wenn er in Ägypten wäre, nicht befreit würde? Wir wollen ihm den Zugang zum Judentum nicht verweigern. Im Gegenteil. Diese Aussage galt nur vor der Übergabe der Tora auf dem Berg Sinai. Nach der Übergabe der Tora als G-tt selbst zu jedem Juden sagte: „Ich bin dein G-tt", entstand die Idee, dass jeder für immer untrennbar mit dem größeren jüdischen Volk verbunden ist.

Hauptteil des Seders auf den zweiten Sohn

Dies erklärt auch, warum sich der Hauptteil des Seders auf den zweiten Sohn, den Rascha, konzentriert. Und über den fünften Sohn, der nichts über das Judentum weiß und sich in keiner Weise mit unseren Vorfahren Awraham, Yitzchak oder Ja'akov

verbunden fühlt, sprechen wir in dem Teil „Ursprünglich waren unsere Vorfahren Götzendiener“. Schon vor dem Beginn des jüdischen Volkes gab es einen Ursprung, und jeder kann sich damit verbunden fühlen.

den Weg für die Ankunft des Maschiach vorzubereiten

Erst nach Erörterung der Position des Rascha und des fünften Sohnes ist es sinnvoll, weiter über den Exodus aus Ägypten zu sprechen. Der Zweck des Vor-Seders, der vom Exodus erzählt, ist es, den Weg für die Ankunft des Maschiach vorzubereiten. Und er kann nur kommen, nachdem sich alle Juden vereinigt haben.